LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

GRÜN macht Schule

Schulgarten-wettbewerb Berlin 2017

Kompetenz für morgen
Gärtnern im Sinne Lennés

Inhalt

Grußworte

Staatssekretärin Margit Gottstein 3
Lenné-Akademie Dr. Bentrup & Peter Lenné / Birgit Monteiro, stv. Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg 4
STADT UND LAND 5

Partner

Grün macht Schule 6–7

Wettbewerb

Ausschreibung & Jury 8–9
Preisverleihung 10–12
Platzierung 13

Preisträger

1. Platz Grundschulen: KreativitätsGrundschule, Karlshorst 14
1. Platz weiterführende Schulen: Wald-Gymnasium, Charlottenburg 15
2. Platz Grundschulen: Wald-Grundschule, Charlottenburg 16
2. Platz weiterführende Schulen: Sophie-Scholl-Schule, Schöneberg 17
3. Platz Grundschulen: Selma-Lagerlöf-Grundschule, Marzahn 18
3. Platz weiterführende Schulen: Heinrich-Mann-Schule, Neukölln 19

Teilnehmer (alphabetische Reihenfolge)

Albert-Gutzmann-Schule, Mitte & Albrecht-Haushofer-Schule, Reinickendorf 20
Amtsfeld-Grundschule, Köpenick & Charlie-Rivel-Grundschule, Spandau 21
Georg-Büchner-Gymnasium, Tempelhof & Grundschule am Vierrutenberg, Reinickendorf 22
Grüner Campus Malchow Hort „Knirpsengarten“ & Grundschule im Panketal, Pankow 23
Hedwig-Dohm-Schule, Moabit & Integrierte Sekundarschule Wilmersdorf 24
Münchhausen-Grundschule Filiale Reinickendorf & Nehring-Grundschule, Charlottenburg 25
Otfried-Preußler-Grundschule, Reinickendorf & Otto-Hahn-Schule, Neukölln 26
Otto-Wels-Grundschule, Kreuzberg & Peter-Pan-Grundschule, Marzahn 27
Rixdorfer Schule, Neukölln & Schinkel-Grundschule, Charlottenburg 28
Schule am Pappelhof, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Biesdorf & Schule an der Wuhlheide, Köpenick 29
Schulfarm Insel Scharfenberg, Reinickendorf & Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule, Moabit 30

IGA-Campus

Das Projekt 31
Beet 1: KreativitätsGrundschule Karlshorst 32
Beet 2: Grundschule im Panketal, Pankow 33
Beet 3: Wald-Gymnasium, Charlottenburg 34
Beet 4: Selma-Lagerlöf-Grundschule, Marzahn 35
Beet 5: Otto-Hahn-Schule, Neukölln 36

Vorschau

Der Schulgartenwettbewerb 2019 37

Veranstalter

Die Lenné-Akademie 38–39

Die Schüler lernen die Natur schätzen

Grußwort Margit Gottstein, Staatssekretärin für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Staatssektetärin Margit Gottstein

Bei einer Radtour oder Wanderung durch das nahe gelegene Brandenburg fällt bald auf: Kaum ein Summen und Zwitschern auf den Feldern. Die Frühlinge sind stiller geworden. In den letzten Jahrzehnten ist die Landwirtschaft – einst Träger der Biodiversität – zu einer ihrer größten Bedrohungen geworden. Die zunehmende Industrialisierung, der massive Einsatz von Pestiziden haben Spuren hinterlassen: Allein 75 Prozent der Vögel, die hierzulande heimisch sind, gelten als gefährdet. Die Verwendung von Pestiziden gehört zu den stärksten Treibern des Artenrückgangs in der Agrarlandschaft. Sie vernichten Wildkräuter wie auch Insekten.

Fehlen Insekten, fehlt auch vielen Tierarten die Nahrungsgrundlage. So ist es umso wichtiger, dass sich die Lenné-Akademie, die die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung seit 2016 fördert, dieses wichtigen Themas annimmt. Mit ihren Schulgartenwettbewerben leistet sie einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Schülerinnen und Schüler werden frühzeitig für die Belange der Natur sensibilisiert.

Der Ansatz des 6. Schulgartenwettbewerbs unter dem Titel „Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten" war kreativ und anspruchsvoll. Die Lenné-Akademie hat damit unter Beweis gestellt, dass man mit einem Projekt mehrere Ziele gleichzeitig erreichen kann: zugunsten der Umwelt, pädagogische Ansätze, für die Gesundheit und die Stärkung der Kommunikation in der Schule – und dies über Generationen hinweg.

Was mir als Staatssekretärin für Verbraucherschutz und Antidiskriminierung besonders imponiert, ist die mit der Schulgartenarbeit auf ganz natürliche Art und Weise verbundene sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus die Erweiterung der Kenntnisse über Gemüse und Gewürzpflanzen, über Gedeihen und Pflege von Pflanzen und ihren besonderen Wert. Wir alle profitieren als Verbraucherinnen und Verbraucher von diesem Engagement: Über das Wissen um Pflanzen, deren Pflege, die Ernte und schließlich auch die Zubereitung wird schlussendlich ein wichtiger Beitrag zu unserer Esskultur geleistet. Durch die Einbettung von fünf Projekten in die Internationale Gartenausstellung ist zudem eine breitere öffentliche Wahrnehmung von Schulgartenarbeit als bisher möglich geworden.

Ich danke allen Organisatorinnen und Organisatoren, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie ihren fleißigen Helfern, die sich am Schulgartenwettbewerb beteiligt und ihn so vielfältig gestaltet haben, für ihren Enthusiasmus und ihr Engagement.

Impressum

Herausgeber:
Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur
Dorfstraße 1, 14531 Teltow
Telefon: +49 / 33 28 / 3 51 75 35
E-Mail: info@lenne-akademie.de
www.lenne-akademie.de

Verantwortlich für Texte und Bilder:
Dr. Cornelia Oschmann, Andrea Tiedtke-Klugow

Gestaltung: uwe.wolf@satzbaumeister.de

Partner:
Grün macht Schule
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin
Telefon: +49 / 30 / 9 02 27 67 04
E-Mail: gruenmachtschule@senbjf.berlin.de
www.gruen-macht-schule.de

Druck: GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen
Das Produkt ist ausgezeichnet mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel".

RESSOURCEN-EINSPARUNG
3798 Liter Wasser
326 kWh Energie
239 kg Holz

Der Schulgarten ist ein vorzüglicher Lernort

Gemeinsames Grußwort des Vorsitzenden der Lenné-Akademie, Dr. Hans-Hermann Bentrup und des Vorsitzenden des Kuratoriums der Lenné-Akademie, Dipl. Ing. Peter Lenné

Der 6. Schulgartenwettbewerb für Berliner Schulen ist mit einer großartigen Siegerehrung auf der IGA 2017 zu Ende gegangen. Die Bilanz dieses Wettbewerbs ist außerordentlich positiv: Der Schulgarten hat sich wieder einmal als ein vorzüglicher Lernort erwiesen! Schüler, Lehrer und Eltern haben eine hervorragende Gemeinschaftsleistung erbracht. Dieses Fazit zieht die Lenné-Akademie nach sechs Wettbewerben an Berliner Grundschulen und weiterführenden Schulen. Immer mehr Schulgärten werden in den Schulalltag integriert.

Dr. Hans-Hermann Bentrup (l.) und Dipl. Ing. Peter Lenné

Unsere Erfahrungen zeigen erstaunliche Wirkungen und Ergebnisse der Arbeit mit Schulgärten:

> Schülerinnen und Schüler erwerben spielend Kenntnisse und Fertigkeiten über Umwelt und Natur, über Nahrungsmittel und gesunde Ernährung.

> Kinder und junge Menschen verschiedener Herkunft, Hautfarbe und religiöser Überzeugung arbeiten zusammen.

> Sie lernen gemeinsam mit Gleichaltrigen, die geistig und körperlich behindert sind (Inklusion).

> Sie lernen, eigenverantwortlich zu handeln.

Die Lenné-Akademie dankt dem Berliner Senat für die vielfältige Unterstützung der Wettbewerbe, insbesondere der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung sowie „Grün macht Schule", der Beratungsstelle der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Gemüse wächst nicht im Supermarkt

Grußwort Birgit Monteiro, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg

Schon Platon und Sokrates sollen in der Antike Gärten angelegt haben, um sich von der dortigen Arbeit für ihre Philosophien inspirieren zu lassen.

Ein Schulgarten bringt gerade Stadtkindern eine Menge bei: So wie der Strom nicht nur aus der Steckdose kommt, so wächst unser Obst und Gemüse nicht im Supermarktregal. Ein Bund Radieschen für 70 Cent ist schnell gekauft. Im Schulgarten erfährt man, dass da noch mehr dazu gehört: Es wird gesät, gepflegt und geerntet.

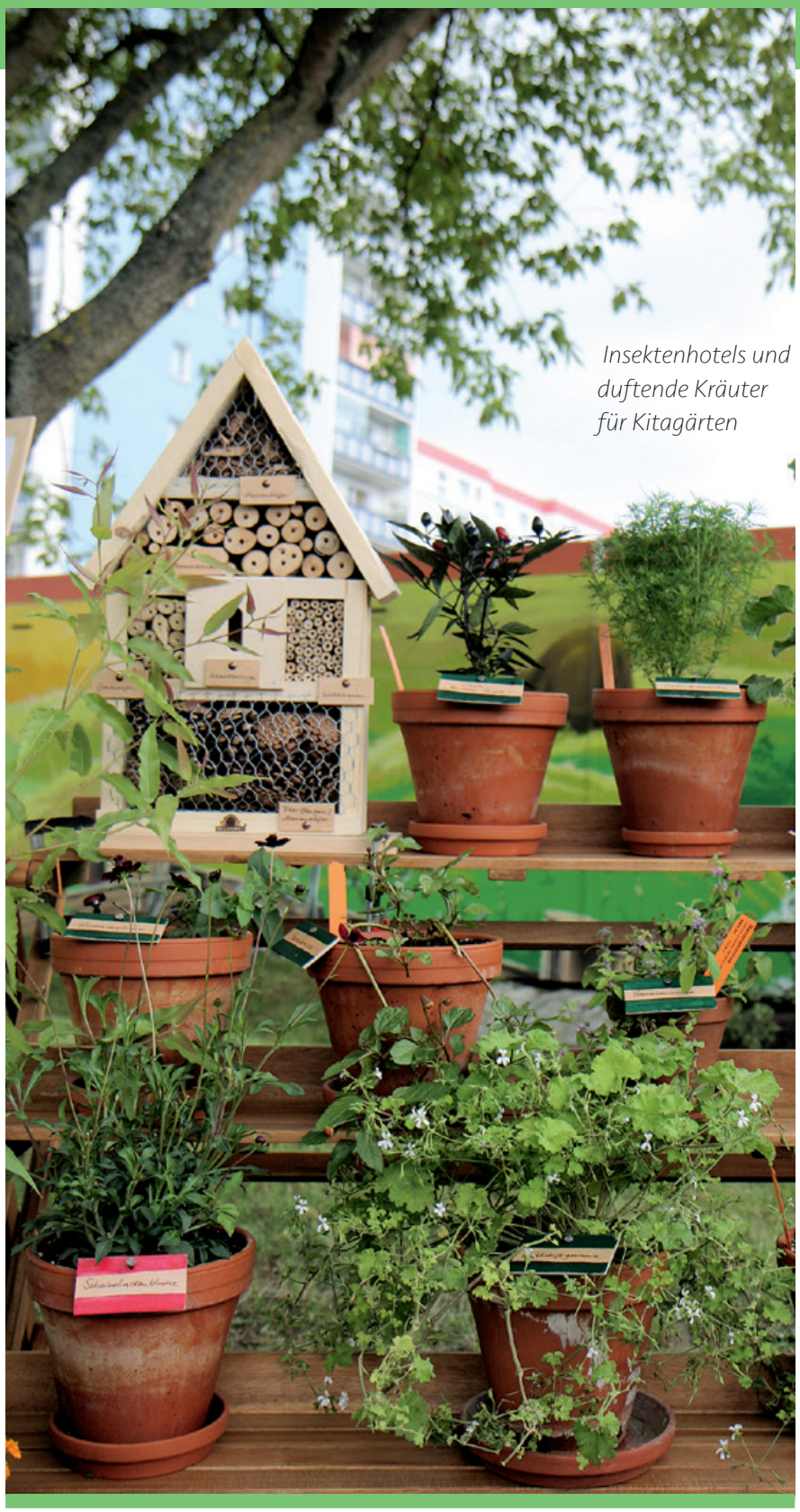
Birgit Monteiro

Der Schulgarten erfüllt einen Bildungsauftrag, der auch zu Nachhaltigkeit und Respekt gegenüber der Natur erzieht. Er erfordert Geduld, Ausdauer und Disziplin. Das sind Tugenden, die auch außerhalb des Schulgartens nützlich sind. Wer nicht gießt, kann auch nicht ernten. Wer kein Unkraut jätet, findet die Radieschen nicht unter der überwuchernden Pflanzenwelt.

Und was man nicht vergessen darf: Schulgarten macht Spaß! Jeder, der schon einmal Kartoffeln oder Erdbeeren aus dem eigenen Garten gegessen hat, kann bestätigen: Es schmeckt anders, besser als aus dem Supermarkt. Es gibt eben nicht nur die eine Erdbeersorte von der regionalen Plantage oder die eine Tomatenart aus Spanien. Vielfalt lernt man im Schulgarten.

Die Zahl der Schulgärten in Deutschland steigt wieder – nicht zuletzt durch solche Preisverleihungen, die Aufmerksamkeit auf das Thema lenken.

Ich freue mich vor allem über die Teilnehmenden aus Lichtenberg und drücke ihnen für künftige Wettbewerbe ganz besonders die Daumen.



Insektenhotels und duftende Kräuter für Kitagärten

Der Backgarten des Grünklubs mit Holzbackofen

Grußwort der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Junge Menschen für Flora und Fauna interessieren

Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH engagiert sich für ihre Mieter, für gute Nachbarschaften und für ein lebenswertes Umfeld. Dazu gehört auch eine grüne, intakte Umwelt. In einer Großstadt geht der Bezug zur Natur leicht verloren. Deshalb ist der Schulgartenwettbewerb der richtige Weg, um junge Menschen für Flora und Fauna zu interessieren.

Auch in den eigenen Wohnquartieren in Hellersdorf gibt es seit vielen Jahren einen grünen Wettbewerb. Ausgezeichnet werden die schönsten Balkonbepflanzungen und Mietergärten. Dafür hat die STADT UND LAND den Hellersdorfer Grünklub, der sich auch um die Kooperation mit Kitas und Schulen kümmert. Gemeinsames Gärtnern verbindet hier Generationen.

Wir wünschen allen gärtnernden Schulen auch im kommenden Jahr einen grünen Daumen!

Innovatives Hochbeet in Moabit

Anpacken beim Schulgartentag

Grün macht Schule: Kindgerechte und

Grün macht Schule" besteht seit über 30 Jahren als Kooperationsprojekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und dem Freilandlabor Britz e.V. Zwei Pädagogen, ein Landschaftsarchitekt und eine Verwaltungsangestellte stehen den Schulen für die pädagogische und planerische Beratung zur Verfügung.

Ziel von „Grün macht Schule" ist es, aus übersichtlichen, erlebnisarmen Außenanlagen von Schulen naturnahe und zahlreiche Freiräume mit vielfältigen Angeboten für Spiel, Bewegung, Naturerlebnisse und Kommunikation zu schaffen. Dabei unterstützen wir vor allem die Hilfe zur Selbsthilfe und damit die Beteiligung der Pädagogen, der Eltern und der Kinder an allen Phasen der Planung und Umgestaltung. Außerdem streben wir die Integration dieser Projekte in den Lern- und Lebensalltag der Kinder an.

Die Begleitung und Koordination von Planungs- und Bauprozessen erfolgt in enger Kooperation mit Landschaftsplanerinnen und Landschaftsplanern und den beteiligten Verwaltungen.

Auch nach der Fertigstellung der Projekte fördert und berät „Grün macht Schule" die Lehrkräfte. Das verstärkte Interesse an der Arbeit im Schulgarten zeigt sich an den zunehmenden Anfragen zur Förderung. „Grün macht Schule" unterstützt diese positive Entwicklung. Jährlich wird ein Schulgartentag als Fortbildungsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen angeboten, der mit über 150 Teilnehmern eine große Resonanz findet.

„Grün macht Schule" ist von Beginn an Jurymitglied beim berlinweiten Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie für Gartenkultur und Gartenkunst. Dieser Wettbewerb bedeutet für die Schulen eine große Motivation für ihre Arbeit im Schulgarten und macht innovative Projekte sichtbar.

IT im Garten: Ein QR-Code verweist auf die Hompage der Heinrich-Mann-Schule in Neukölln.

Kräuterspirale im Schulgarten

Das Team von „Grün macht Schule" (v.l.): Ulf Schröder (Pädagoge), Andrea Tiedtke-Klugow (Freie Mitarbeiterin), Ulrike Wolf (Pädagogin), Manfred Dietzen (Landschaftsarchitekt) und Ines Strache (Büroleitung)

ökologische Schulberatung seit 30 Jahren

Besonders fantasiereich gestaltet ist der Schulhof der Fläming-Grundschule in Friedenau.

Aufruf zum Schulgartenwettbewerb 2017

Die Lenné-Akademie ruft gemeinsam mit der Pädagogischen Beratungsstelle „Grün macht Schule" der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zum 6. Schulgartenwettbewerb im Schuljahr 2016/2017 auf.

Das Motto lautet „Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten" und beinhaltet auch die Präsentation von fünf ausgewählten, beispielhaften Projekten auf dem Campus der Internationalen Gartenausstellung IGA Berlin 2017. Damit wollen wir die zunehmende Bedeutung von Schulgärten für Inklusion sowie die Integration und die Sprachbildung von Migrantenkindern in den Fokus stellen.

Eingereicht werden können
> Projekte für den Schulgarten oder auch für einzelne Bereiche
> Modelle dieser Projekte oder von Pflanzen, die in den Unterricht einbezogen werden
> Videos und dergleichen.

Da nicht nur das gemeinsame Gärtnern, sondern auch das gemeinsame Kochen und Essen ein wesentlicher Teil des sozialen Erlebens sind, sind Projekte aus dem Bereich „Gesundes Essen" besonders erwünscht.

Prämierung:
> Verleihung des Ehrentitels „Lenné-Schulgarten des Jahres 2017" und Auszeichnung mit der Lenné-Medaille
> Einjähriger Beratervertrag der Lenné-Akademie für die Siegerschulen
> Vergabe von Sachprämien wie z.B. Obstgehölze an alle teilnehmenden Schulen.

Teilnehmen können Berliner Schulen (private wie öffentliche), Klassen, Hortgruppen, Arbeitsgemeinschaften, Willkommensklassen. Einzelpersonen sind nicht zugelassen. Zunächst ist eine Interessensbekundung mit Kurzbeschreibung des Projekts und der in 2016/2017 geplanten Aktivitäten per Mail erbeten. Das Anmeldeformular gibt es bei „Grün macht Schule": ***gruen-macht-schule.de.*** Detaillierte Wettbewerbsbeiträge sind nachzureichen: ausführliche Projektbeschreibung, Skizzen, Modelle, Zeichnungen, Fotos, Fotomontage, Videoclips ...

Alle teilnehmenden Schulen erhalten eine schriftliche Rückmeldung.
Aus allen Bewerbungen wird eine Vorauswahl von zwölf Schulgartenprojekten getroffen.

Bewerbungen für ein Beet auf dem IGA-Campus sind separat anzuzeigen.
Ausgewählt werden fünf Projekte.

Eine Beratung gibt es auf Wunsch bei „Grün macht Schule" (Tel. 9 02 27 67 04)
oder dem Freilandlabor Britz (Tel. 7 03 30 20).

Die Jury

Hans-Jürgen Pluta
Lenné-Akademie,
2. Vorsitzender

Dr. agr. Cornelia Oschmann
Humboldt-Universität,
Lenné-Akademie/Leiterin AG Bildung

Roselies Großer
Lenné-Akademie,
Koordination Schulgarten-Wettbewerb

Antje Solmsdorf
Lenné-Akademie,
Leiterin Grünflächenamt Potsdam a.D.

Auguste Kuschnerow
Lenné-Akademie,
BundesArbeitsGemeinschaft (BAG) Schulgarten

Gerda Schneider
Lenné-Akademie,
BundesArbeitsgemeinschaft (BAG) Schulgarten

Helmut Krüger-Danielson
Leiter Schul-Umwelt-Zentrum SUZ Mitte a.D.

Angeli Büttner
Lenné-Akademie,
Landschaftsarchitektin

Ulrike Wolf
Pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“

Ulf Schröder
Pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“

Ulla-Britt Paulus
Fachverband Garten-, Landschafts- und
Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V.

Beate Ernst
wirBERLIN e.V., Vorsitzende

Birte Preußler
wirBERLIN e.V.

Die Gewinner beim 6. Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie für

KreatitivätsGrundschule und Wald-

Eine strahlende Herbstsonne und frische Klänge der Bläserklasse der Neumark-Grundschule empfingen die großen und kleinen Gäste zur Preisverleihung nach dem 6. Berliner Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur in Kooperation mit „Grün macht Schule". Gekürt wurden am 19. September 2017 auf der Internationalen Gartenausstellung (IGA) Berlin sechs Preisträger unter den insgesamt 28 Grund- und weiterführenden Schulen. Den 1. Platz belegten die Kreativitäts-Grundschule Karlshorst sowie das Wald-Gymnasium Charlottenburg-Wilmersdorf. Ihre Schulgärten wurden zum „Lenné-Schulgarten 2017" ernannt, und sie erhielten jeweils die Lenné-Medaille. Große Wertschätzung erfuhren alle beteiligten Schulen durch Margit Gottstein, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, die den Lenné-Schulgartenwettbewerb seit 2015 fördert.

„Nichts gedeiht ohne Pflege!" Dieser Grundsatz von Peter Joseph Lenné, so Margit Gottstein in ihrem Grußwort, sei aktueller denn je: „Das Zwitschern und Summen ist weniger geworden, die industrielle Landwirtschaft hinterlässt ihre Spuren!" Das Motto dieses 6. Schulgartenwettbewerbs „Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten" sei sehr anspruchsvoll, beinhalte Umweltaspekte, gesunde Ernährung, diene der Stärkung der Kommunikation in den Schulen und der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Im Hinblick auf die Ergebnisse staunte die Staatsekretärin: „Die Umsetzung dieses Mottos in euren Schulgärten ist mehr als beeindruckend!"

Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, Birgit Monteiro, gratulierte nicht nur dem Preisträger aus ihrem Bezirk, der KreativitätsGrundschule Karlshorst, sondern allen Beteiligten und freute sich über die Tatsache, dass die Zahl der Schulgärten in ganz Berlin wieder zunehme. Denn hier könnten Stadtkinder eine ganz Menge lernen: „Säen, pflegen, ernten ist abhängig vom Wetter und weiteren äußeren Einflüssen, erfordert Ausdauer und Disziplin, macht aber auch Spaß"! Und obendrein schmecke alles viel besser, was man selbst mit der eigenen Ernte in der Küche zaubere.

Die Berliner Wohnbauten-Gesellschaft STADT UND LAND unterstützt den Lenné-Schulgartenwettbewerb seit 2015 – so wie viele weitere Umweltprojekte in ihren Wohnquartieren mit circa 43.000 Haushalten. Ihr Sprecher Frank Hadamczik sprach von einer lebenslangen Prägung durch

Schulgartenarbeit im Hinblick auf das Bewusstsein für Umwelt, Klimaschutz und Bildung und beglückwünschte die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Ihr seid alle Sieger!"

Ein Grußwort aus dem fernen Kanada hatte Peter Lenné, Nachfahre des Namensgebers und Vorsitzender des Kuratoriums der Lenné-Akademie, gesandt: „Wie wichtig das Verständnis für Wachstum und Pflege der Pflanzen ist, hat gerade in der heutigen Zeit auch in Bezug auf den Klimawandel eine besondere Bedeutung."

Gartenbau und Gartenkultur

Gymnasium erhalten Lenné-Medaillen

Die Gewinner der Peter-Joseph-Lenné-Medaille für den „Lenné-Schulgarten des Jahres 2017": die KreativitätsGrundschule Karlshorst mit ihrem Lehrer Lothar Gütter (2.v.r.) und das Wald-Gymnasium Charlottenburg-Wilmersdorf mit der Lehrerin Kathrin August (4.v.r.) im Siegerfoto mit Staatssekretärin Margit Gottstein (3.v.r.), der stellvertretenden Bürgermeisterin von Lichtenberg, Birgit Monteiro (li.), Frank Hadamczik von STADT UND LAND (hinten li.) und dem Vorsitzenden der Lenné-Akademie, Dr. Hans-Hermann Bentrup (r.)

Geduld, Verantwortungsgefühl und Zuverlässigkeit bescheinigte der Vorsitzende der Lenné-Akademie, Dr. Hans-Hermann Bentrup, den Wettbewerbsteilnehmern. Darüber hinaus, so wandte er sich an alle, „habt ihr sicherlich auch eure Klassenkameraden im Schulgarten besser kennengelernt und entdeckt, dass es darunter doch manch unerwartet tollen Kumpel gibt". Bentrup warb bereits für den nächsten Schulgartenwettbewerb 2019 und ermutigte dazu, mit der Beschäftigung in und mit der Natur nicht nachzulassen: „Was man im Schulgarten lernt, verlernt man im späteren Leben nicht mehr!"

Mit knallgrünen Umhängetaschen und dem lustigen Spruch „Nur die Harten kommen in den Garten" vom Landesverband Berlin und Brandenburg der Landschaftsgärtner ausgestattet, wo sämtliche Urkunden und sonstige Utensilien Platz hatten, ging´s zum Schlussakkord der Preisverleihung: Hans-Jürgen Pluta, stellvertretender Vorsitzender der Lenné-Akademie, und Dr. Cornelia Oschmann, Organisatorin der Lenné-Schulgartenwettbewerbe, luden ins Freie, wo das „Café Seidenfaden", ein Arbeitserprobungs- und Ausbildungsbetrieb in Berlin-Mitte, mit vielen Leckereien auf das Beste bewirtete.

Die Preisträger

Das sind die Preisträger beim 6. Berliner Schulgartenwettbewerb 2017 der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur:

Kategorie Grundschulen

1. Platz „Lenné-Schulgarten des Jahres 2017“
und Verleihung der Peter-Joseph-Lenné-Medaille
> KreativitätsGrundschule Karlshorst, Lichtenberg 14

2. Platz
> Wald-Grundschule, Charlottenburg 16

3. Platz
> Selma-Lagerlöf-Schule, Marzahn 18

Kategorie weiterführende Schulen

1. Platz „Lenné-Schulgarten des Jahres 2017“
und Verleihung der Peter-Joseph-Lenné-Medaille
> Wald-Gymnasium, Charlottenburg 15

2. Platz
> Sophie-Scholl-Schule, Schöneberg 17

3. Platz
> Heinrich-Mann-Schule, Neukölln 19

Die Teilnehmer

Folgende Schulen haben sich am Wettbewerb beteiligt und werden auf den Seiten 20–30 in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt:

Berlin-Mitte

> Hedwig-Dohm-Schule (ISS) 24
> Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule 30
> Albert-Gutzmann-Förderschule 20

Friedrichshain-Kreuzberg

> Otto-Wels-Grundschule 27

Pankow

> Grundschule im Panketal 23

Charlottenburg-Wilmersdorf

> Wald-Grundschule 16
> Schinkel-Grundschule 28
> Nehring-Grundschule 25
> ISS Wilmersdorf 24
> Wald-Gymnasium 15

Spandau

> Charlie-Rivel-Grundschule 21

Tempelhof-Schöneberg

> Sophie-Scholl-Schule (ISS) 17
> Georg-Büchner-Gymnasium 22

Neukölln:

> Rixdorfer Grundschule 28
> Otto-Hahn-Schule (ISS) 26
> Heinrich-Mann-Schule (ISS) 19

Treptow-Köpenick

> Amtsfeld-Grundschule 21
> Schule an der Wuhlheide (Grundschule) 29

Marzahn-Hellersdorf

> Selma-Lagerlöf-Grundschule 18
> Peter-Pan-Grundschule 27
> Schule am Pappelhof (Grundschule) 29

Lichtenberg

> Grüner Campus Malchow, Hort „Knirpsengarten“ 23
> KreativitätsGrundschule Karlshorst 14

Reinickendorf

> Münchhausen Grundschule (Filiale) 25
> Grundschule am Vierrutenberg 22
> Otfried-Preußler-Grundschule 26
> Albrecht-Haushofer-Schule (ISS) 20
> Schulfarm Insel Scharfenberg 30

Alle teilnehmenden Schulen erhielten eine Urkunde, das Buch „Kinder und Kräuter“ von Gerda Schneider sowie eine Pilzbox für die Kultivierung in der Schule vom Bund Deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer (BDC) e. V.

IGA-Campus

Eine zusätzliche Urkunde und einen Pflanzengutschein bekamen fünf Schulen, die auf dem Campus der IGA Berlin ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit präsentiert haben:

Beet 1 KreativitätsGrundschule Karlshorst: „Leckere Kräuter aus unserem Schulgarten“ 32

Beet 2 Grundschule im Panketal: „Leckeres Gemüse aus unserem Schulgarten“ 33

Beet 3 Wald-Gymnasium: „Essbare Blütenbeete in unserem Schulgarten“ 34

Beet 4 Selma-Lagerlöf-Grundschule: „Auf gute Nachbarschaft – Bunte Vielfalt im Schulgarten“ 35

Beet 5 Otto-Hahn-Schule: „Bio-Soja aus unserem Schulgarten – ganz ohne Gentechnik“ 36

Gut Freund mit den Pflanzen sind die Kinder an der KreativitätsGrundschule in Karlshorst.

Ein Campus für nachhaltige Lebenskultur

Außergewöhnliches tut sich an der Privatschule in Karlshorst: An dem Schulprojekt „Nährboden Schule – Paradiesgestaltung im Prinzenviertel" beteiligen sich im inzwischen dritten Jahr unter der Leitung von Lothar Gütter alle rund 250 Schülerinnen und Schüler zwischen sieben und zwölf Jahren, unterstützt von Eltern, der bezirklichen Gartenarbeitsschule, „Grün macht Schule" sowie dem Förderverein. Gemäß dem Slogan „Global denken – lokal handeln" wurde auf dem historischen Schulgelände stufenweise ein „Campus für nachhaltige Lebenskultur" entwickelt, was der Jury schlussendlich den 1. Platz beim Schulgartenwettbewerb 2017 in der Kategorie „Grundschulen" wert war. In einem tollen Filmbeitrag der Schule wurde das Projekt bei der Siegerehrung auf der Internationalen Gartenausstellung IGA vorgestellt.

Ein Regenwurm-Projekt löst bei den Kindern große Neugierde aus.

Der „Campus für nachhaltige Lebenskultur" bezieht nicht nur das Schulleben der KreativitätsGrundschule Karlshorst ein, sondern auch das Leben im Stadtteil: durch die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Altersheimen, Behindertenverein und der nahe liegenden Gartenarbeitsschule. Darüber hinaus legt Projektleiter Lothar Gütter Wert darauf, „auch die 100jährige Historie des Prinzenviertels und unserer Schule zu dokumentieren" – als „Blick zurück nach vorn".

Auf dem Schulhof wurden zwei große Drachenhochbeete, ein Kompassgarten (Oktogon), ein Weidenhaus und ein Sinnesgarten errichtet. In Schuljahr 2016/2017 wurde das Konzept erweitert um einen Bauwagen als Umweltlabor und um ein Regenwurmprojekt, welches bei den Kindern große Begeisterung hervorruft und sich gleichzeitig hervorragend in den Unterricht in verschiedenen Fächern einbeziehen läßt. Auch das horizontale und vertikale Gärtnern auf den Schulhofflächen im Sinne einer „essbaren Schule" wird fortgesetzt.

Auf dem IGA-Gelände engagierte sich die Kreativitäts-Grundschule mit einem Beet unter dem Motto „Leckere Kräuter aus unserem Schulgarten".

Blüten I: Auch Pappmachée kann einen Garten verschönern.

Blüten II: Essbare Blüten aus dem Schulgarten verzieren diesen leckeren Imbiss.

1. Platz Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien
Lenné-Schulgarten des Jahres 2017 und Peter-Joseph-Lenné-Medaille
Wald-Gymnasium, Charlottenburg

So vielfältig kann Arbeit im Schulgarten sein

In der grünen Schulgarten-Oase werden unter Leitung von Kathrin August ständig Projekte mit Klassen der Jahrgangsstufen 7, 8 , 10 und Grundkursschülern der Stufe 11 sowie der Schulgarten-AG geplant. Für den Schulgartenwettbewerb gab es Unterstützung vom Bezirk, „Grün macht Schule“ sowie dem Förderverein – und konkrete Aufgabenstellungen:

> Die 7. Klassen erkundeten den Schulgarten, zeichneten in der Natur, übernahmen kleinere Pflegearbeiten und fertigten keramische Schilder und Gartenschmuck

> Die 8. Klasse betreute essbare Blütenpflanzen und ein Beet auf der IGA

> Die 10. Klasse säte nachwachsende Rohstoffe aus

> Der 11. Grundkurs plante weitere Sitzskulpturen.

Im 7. Jahr der intensiven „Schulgartenwiederbelebung“ bildete die Teilnahme an der Internationalen Gartenschau mit jahreszeitlichen Beeten essbarer Blütenpflanzen einen besonderen Höhepunkt. In der AG wurde neben der Pflege der Anlage auch Kapuzinerkresse, Ringelblüten und mehr im Schulgarten wöchentlich gezogen und gehegt, und die Blütenblätter wurden in der Projektwoche zu Leckerem verarbeitet.

Im Kunst/Werkunterricht der 7. Klassen entstanden Pflanzschilder aus Keramik.

Die Baustellen auf dem Schulgelände regten den Designgrundkurs zum Bau der bepflanzten Palettenbank an - nach mittelalterlichem Vorbild mit Duftkräutern. Dem Sturm Xavier waren Bäume zum Opfer gefallen, die zusammen mit den Schülervertretern und dem Grünflächenamt zu Sitzen gesägt wurden. Blüten aus Pappmachée werden zum Tag der offenen Tür an sommerliche Gartenfreuden erinnern.

Nachhaltig gärtnern die Wahlpflichtkurse Biologie. Sie unternehmen auch immer wieder Exkursionen mit Pflanzenbestimmungen in die natürliche Waldfauna der Schule, auch der Schulgartenteich wird untersucht.

Da geht´s lang zum Lehrpfad durch die unterschiedlichsten Kulturkreise.

2. Platz Grundschulen

Wald-Grundschule, Charlottenburg

Die Reise der Flüchtlinge: Ein Pfad im Garten

Die Grundschule am Rande des Grunewalds hat mit rund 2000 Quadratmetern ein recht großes Schulgartengelände, das seit 14 Jahren durch schulisches und ehrenamtliches Engagement „in Betrieb" gehalten wird. Maßgeblich schafft hier Ludger Drunkemühle als Gärtner und Umweltpädagoge gemeinsam mit der Pädagogin Inge Gold-Sander beste Bedingungen für die Schulgartenarbeit. Allein auf Grund der Größe und der Lage ist der Garten außergewöhnlich. Dem Leitbild gemäß wird mit ökologischen Mitteln die Vielfalt der Natur gefördert und ein Handlungsraum für zeitgemäße Umweltbildung geschaffen. Unterstützung gibt´s von Eltern, dem bezirklichen Schul- und dem Grünflächenamt, von „Grün macht Schule" und dem Förderverein.

Der Freundeskreis organisiert einmal im Jahr ein Pflanzfest und sammelt Spendengelder für Beschaffungen. Im Rahmen einer Förderung durch das Bezirksamt, die das „Draußen-Lernen" zum Inhalt hat, entsteht ein Lehrpfad, der die benachbarten Schulen, die Wald-Grundschule und das Wald-Gymnasium, als Umweltbildungsstandort verbinden soll. Entlang dieses Pfades – mit den jeweiligen Schulgärten als Stationspunkte – wird ein vielfältiges Angebot zu Bewegung, Wahrnehmung und Arbeiten in und mit der Natur geschaffen. In die Umsetzung werden vor allem die Kinder der Willkommensklassen eingebunden, und auch deren Eltern waren aufgefordert, sich ehrenamtlich zu engagieren und aus ihren Kulturkreisen Techniken und Vorstellungen einzubringen. Der Pfad kann metaphorisch die Reise der Flüchtlinge darstellen.

Beim Projekt „Baumschule" wurde vermessen, gerechnet, gezeichnet, und es wurden Vegetationsflächen gepflegt. Das Lob blieb nicht aus. Bezirksstadtrat Schruoffeneger sprach am Pflanzfest die Sprachförderung der Flüchtlinge in den Willkommensklassen an. Und Lidia Perico, zuständig für Bildung für nachhaltige Entwicklung und internationale Projekte im Bezirk, begrüßte die Initiativen an der Wald-Grundschule. Roselies Großer, die sich in der Lenné-Akademie für die Förderung von Schulgärten in Berlin engagiert, war zudem erfreut über die parallel stattfindenden Aktivitäten mit Kindern der 2., 4. und 6. Klassen, der Garten-AG und der Willkommensklassen.

Leckere Tomaten von der Stange

Ein Paradies für Honigbienen

2. Platz Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien

Sophie-Scholl-Schule, Schöneberg

Unser Essen – von der Saat bis zum Verzehr

Um den Schulgarten verdient machen sich an der Integrierten Sekundarschule Leopold Kneidinger und Dr. Robert Hahn. Mit 20 Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren aus den Klassen 8 bis 10 arbeiten sie in einer Schulgarten-Cooperation (Schülerfirma WAT) und in einer Bienen-AG. Sämtliche Projekte sind im Internet dokumentiert.

Im voll funktionsfähigen Schulgarten werden jede Menge Pflanzen und Kräuter vorgezogen, die später in das in Kooperation mit den Prinzessinnengärten gebaute Gewächshaus übersiedeln. Sobald es das Wetter erlaubt, werden die Pflanzen in Hochbeete umgesetzt, die auch im Rahmen von Schülerprojekten gebaut wurden und werden. Ziel dieses Urban-Gardening-Projekts ist das Heranführen von Schülerinnen und Schülern an die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens. Zum Beispiel Upcycling: Bau des Gewächshauses mit Materialien, die bereits verwendet worden sind; Hochbeete aus Schrankplatten; Tetrapack als Blumentopf und dergleichen.

Lehmbackofen aus eigener Herstellung

Aufbauend auf früheren Projekten, als unter anderem ein Lehmbackofen gebaut wurde, sollen die Grundlagen der Nahrungsmittelproduktion anhand von Brotbacken, Kräuterpflanzen (Pesto-Produktion), Honig und Gemüseanbau vermittelt werden. Das Projektziel – in Verbindung mit der Bienen-AG und der neuen Schulgarten-Cooperation – besteht darin, Abläufe der Nahrungsmittelproduktion aufzuzeigen, sie in einen ökologischen Kontext zu stellen, um Nahrungsmittel auf biologisch-ökologischer Basis herzustellen. Die Produkte sollen teils innerschulisch in Partnerprojekten weiterverarbeitet oder zum Verzehr angeboten werden (über Wochenmärkte und schuleigene Veranstaltungen), um so die Dynamik nachhaltigen Wirtschaftens zu demonstrieren.

Pädagoge Sascha Kurz legt großen Wert darauf, dass im Schulgarten der Selma-Lagerlöf-Schule das Saatgut für die Radischen selbst produziert wird.

3. Platz Grundschulen

Selma-Lagerlöf-Schule, Marzahn

Die richtige Mischung macht's

Eine große grünende und blühende Oase – das ist der Schulgarten der Selma-Lagerlöf-Grundschule inmitten der Hochhäuser von Marzahn. Gemüse, Blumen und Kräuter gedeihen hier in bester Nachbarschaft. Die Arten- und Sortenvielfalt ist groß, gemäß dem Motto „biologische Vielfalt an der Selma". Hier wird nach ökologischen Prinzipien gegärtnert. Zum Schulgartenwettbewerb hatte sich Projektleiter Kurz mit seinen 150 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 3 und 4 einiges vorgenommen: „Gerste stützt und Erbse nützt – Linsenanbau in Mischkultur" lautete der Titel des Vorhabens. Aber nicht immer gelingt alles. Das kühle und feuchte Wetter im Sommer 2017 behagte den Linsen überhaupt nicht. Salate, Kartoffeln und Bohnen wuchsen dafür umso üppiger.

Auch die Anwohner finden den Ausblick von ihren Fenstern toll und bei einigen erwachte der Wunsch, selbst zu aktiv zu werden. Eine sich an den Schulgarten anschließende Grünfläche wäre für einen Gemeinschaftsgarten bestens geeignet und Herr Kurz ein sehr guter Berater für künftige Neugärtner.

Auf dem IGA-Campus präsentierte sich die Selma-Lagerlöf-Grundschule unter dem Motto „Auf gute Nachbarschaft: Bunte Vielfalt im Schulgarten – die richtige Mischung macht's". Ihr abwechslungsreich mit Mais, Bohnen, Zwiebeln, Tagetes, Radies u.a. bepflanztes Beet fand viel Aufmerksamkeit bei den Besuchern.

Zwischen den Hochhäusern prangt ein bunt bepflanzter Schulgarten.

Der Nutzgarten wird regelmäßig bearbeitet und gepflegt.

Mittels QR-Code können sich die Kinder über die Geräte informieren.

„Bestiefelte" Sonnenuhr mitten im Kräuterbeet

3. Platz Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien

Heinrich-Mann-Schule, Neukölln

Jeder Einzelne trägt Verantwortung

Der Schulgarten der Integrierten Sekundarschule unter Leitung von Sabine Lemke wird von vielen fleißigen Händen betreut: Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8, die ihre Klassenbeete pflegen; drei Willkommensklassen, circa 35 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 18 Jahren, arbeiten unter anderem an einem Kunstobjekt und pflegen gemeinsam einen Bereich des Gartens; verschiedene Wahlpflichtkurse in den Jahrgängen 7 und 8 führen Projekte im Garten durch (z.B. Insektenhotel); Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 und 10 kümmern sich um einzelne Projekte. Unterstützt werden alle von der bezirklichen Gartenarbeitsschule, „Grün macht Schule", dem Förderverein und Sponsoren.

Der Schulgarten auf einem 530 Quadratmeter großen Gelände lag mehrere Jahre brach und wird erst seit dem Schuljahr 2014/2015 wieder genutzt. Die Arbeit im Schuljahr 2016/2017 stand unter dem Motto „Alphabe(e)t". Schwerpunkte waren

> Lerntafeln von Gartengeräten, Gemüsepflanzen, Kräutern, Beerensträuchern, Obstbäumen und tierischen Nützlingen erstellen und in verschiedene Sprachen übersetzen

> Steckbriefe für angebaute Gemüse, Kräuter, Beerensträucher und Obstbäume anbringen mit Namen in verschiedenen Sprachen

> Wegweiser zu den Staaten, aus denen die Schülerinnen und Schüler kommen

> Neben einheimischen Gemüsepflanzen Anbau von mediterranen Sorten und Vergleich der Wachstumsbedingungen

> Nutzgarten regelmäßig bearbeiten und pflegen

> Verschiedene Biotope wie Amphibium, Teich und Schmetterlingswiese anlegen

> Kunstobjekte als weitere Elemente des Schulgartens anfertigen

> Sitzgelegenheiten zum Lernen im Grünen bauen.

Durch die Arbeit im Schulgarten soll das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder einer Schulgemeinschaft gestärkt werden. Allen Beteiligten soll bewusst werden, dass jeder Einzelne Verantwortung im Umgang mit der Natur trägt.

Albert-Gutzmann-Schule
Wedding

„Gutzis Gärtner" schaffen sich ihre Klima-Oase

Durch langjährige Baumaßnahmen war der Schulgarten nicht mehr nutzbar. Doch das sollte sich ändern: Im Projekt zur „Klima-Oase" konnten die Projektleiterinnen Nikola Lobstein und Jeannine Schrepffer auf fünf Schulklassen, eine Autistenklasse, Willkommensklassen sowie klassenübergreifende Projekte zählen. Unterstützt wurden sie von Eltern, der bezirklichen Gartenarbeitsschule sowie „Grün macht Schule".

Begonnen wurde mit der Neugestaltung im Schuljahr 2010/11. Seither arbeiten „Gutzis Gärtner" fleißig im Rahmen des naturwissenschaftlichen/sachkundlichen und projektorientierten Unterrichts in der „Klima-Oase", um diese unter anderem zu erhalten, zu pflegen und zu erweitern. 2017 wurde kräftig geschuftet. Die Hochbeete auf der Freifläche wurden unter dem Motto „Pflanzen aus aller Welt" neu gestaltet und dazu eine Arbeitsmappe erstellt. Die Bereiche „Beerenpflanzen" wurden erweitert und ebenfalls in einer Arbeitsmappe dokumentiert. Kräutersteingarten, Kompostieranlage, Insektenecke, Schattenbeet, Brotkastenbeete und weitere Paletten-Beete wurden umgestaltet oder neu gebaut. Außerdem gab es vier Projekte: „Der Schulgarten bittet zu Tisch", „Basteln mit Pflanzen", „Erholung in der Klima-Oase" und „Klimaforschung in der Klima-Oase".

Hochbeet in Reih und Glied in „Gutzis Klima-Oase"

Schwerstarbeit für eine breite und stabile Beetumrandung

Albert-Haushofer-Schule
Reinickendorf

„GreenGroup" erfolgreich am Werk

Der Schulgarten der Albert-Haushofer-Grundschule in Heiligensee lag seit Jahren brach. Kerstin Deschan und Maike Voß machten sich mit zwölf Schülerinnen und Schülern daran, ihn zu neuem Leben zu erwecken. Kinder der Klassenstufen 7 bis 9 im Alter von 12 bis 16 Jahren schlossen sich in einer AG „GreenGroup" zusammen und machten sich ans Werk. Dazu gehörte die Gestaltung eines Zauns mit Eingangstor, Anlegen und Kultivieren eines Beetes, Verarbeitung der Ernteerträge in der Schulküche hinsichtlich des Aspektes der gesunden Ernährung sowie des Aufbaus eines Gartenhauses. Letzteres soll als „Grünes Klassenzimmer" genutzt werden.

Schutzanstrich fürs Kräuterbeet – die Wiese bekommt nichts ab.

Amtsfeld-Grundschule
Köpenick

Ein „LebensLernOrt“ über den Schulalltag hinaus

Der Schulgarten der Grundschule befindet sich in einer vor vielen Jahren angelegten Fläche auf dem Schulgelände, das vom Grünflächenamt in Stand gehalten wird. Außer dem Gemüsebeet gibt es eine Wiese, ein steinernes Hochbeet sowie eine Freiluftklasse, gruppiert um einen Findling, sowie eine Spielfläche. Prägend ist eine alte Pappel, die viel Schatten spendet. Der Spielbereich ist vom Garten durch einen Holzzaun getrennt.

Das geplante Projekt beschäftigte zunächst die Schulgarten-AG von Manfred Kuber. Nach und nach sollen Klassen und Fachbereiche, Klassenstufen und weitere Arbeitsgemeinschaften sowie die Lerngruppe für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse in das Projekt mit einbezogen werden. Ziel ist ein fächerübergreifendes, kooperatives und integratives Projekt von Schülern, Lehrern, Eltern sowie dem Förderverein. Darüber hinaus wird die Vernetzung mit weiteren Schulgärten angestrebt, die Zusammenarbeit mit der bezirklichen Gartenarbeitsschule sowie die Übertragung der Idee von Pflanzen im Zusammenhang mit gesunder Ernährung nach Hause, also in den privaten Alltag. Die Vision des Projekts: Die Erschaffung von einem „LebensLernOrt“ über die Grenzen des gewohnten Schulalltags hinweg. Dies beinhaltet lebenslanges Lernen und soziales Engagement, Kooperation und gegenseitige Unterstützung, Schutz unserer Umwelt, Wertschätzung gegenüber der Vielfalt des Lebens – auch im übertragenen Sinn bezogen auf das Miteinander im Schulalltag. In den „Amtsfelder Nachrichten“ wurde das gesamte Projekt dokumentiert.

Erst Geld sammeln, dann pflanzen: Heute steht der Apfelbaum im Schulgarten der Amtsfeld-Grundschule.

Das rollstuhlgerechte Hochbeet war ein wichtiges Projekt.

Charlie-Rivel-Grundschule
Spandau

Die Erde bebauen und bewahren

Sieben Lerngruppen – jeweils zwischen 6 und 15 Kinder – des evangelischen Religionsunterrichts sind im Jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL) der Klassenstufen 1 bis 3 unter der Leitung von Katja Valentin und Simone Höhne im Schulgarten aktiv, unterstützt von der bezirklichen Gartenarbeitsschule. Jede ist für ein Beet verantwortlich. Nach einer Themeneinheit zur Schöpfung wurde praktisch erfahren, was es heißt, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Angepflanzt bzw. ausgesät wurden essbare Pflanzen: Erdbeeren, Rhabarber, Tomaten, Gurken, Salat, Bohnen. Thematisch mündet dies im Herbst in das Thema „Erntedank“. Dann werden die Beete an die nächste Lerngruppe übergeben.

Reli-Beete stehen für Religion und die Pflanze in der Schöpfungsgeschichte.

Georg-Büchner-Gymnasium
Tempelhof

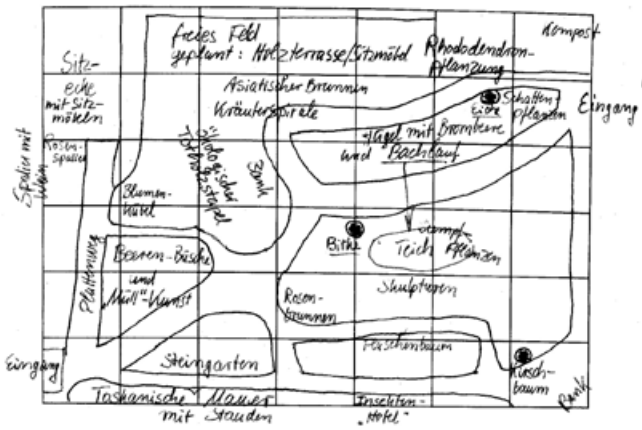
Ein Innenhof zum Wohlfühlen

Mit seinem Innenhof-Projekt beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Dr. Westphal und Herrn Schubert am Schulgartenwettbewerb 2017. In der Projektwoche 2015 gab es bereits erste Initiativen zur gärtnerischen Neugestaltung des zweiten Innenhofs und die Idee der Nutzung. Bald kamen neue Anregungen dazu, um den zweiten Innenhof interessant zu gestalten und ihn für alle attraktiv zu machen.

Mehrere Teilgruppen haben dabei ganz unterschiedliche Ideen umgesetzt: Teich-Bachlauf-Projekt, Insektenhotel, asiatischer Teich, toskanische Mauer, Upcycling-Möbel, Steingarten, Natur und Menschengemachtes im Kontrast.

Die Freifläche vor den Kunsträumen wartet noch auf ihre Gestaltung. Dafür gibt es verschiedene Ideen, über die abgestimmt werden soll. Der Elternförderverein will den gewählten Vorschlag im Kostenrahmen bis 1500 Euro umsetzen. Im Angebot sind: ein Kies-Beet, eine Betonfläche mit Spielfeldern (vielleicht Gartenschach o.a.), eine Holzterrasse, Rasenfläche, Sandfläche für Boccia oder Boule, Kunst- und Skulpturenfläche.

Ein Teich-Bachlauf-Projekt wurde bereits umgesetzt. Noch stehen einige Projekte aus, die Planung aber ist gemacht:



Im Team geht's an der „Spitze" der naturnahen Schule in Lübars ans Werk.

Grundschule am Vierrutenberg
Reinickendorf

Einfach „Spitze" dieser kleine Garten

Die naturnahe Schule am Vierrutenberg in Lübars hat bewiesen, dass man auch auf einer kleinen Fläche erfolgreich gärtnern kann. Die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den rund 200 Kindern der Klassen 1 bis 6 hat Projektleiterin Rotraud Horst dokumentiert. Hilfreich zur Seite standen Eltern, der Förderverein, der Imkerverein Reinickendorf-Nord und das Grünflächenamt.

Seit drei Jahren arbeiten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer an der Urbarmachung eines kleinen Teils des Schulhofs, nicht nur der Form nach „Spitze" genannt. Drei Hochbeete entstanden mit Unterstützung des Elternvereins, bestückt wurden sie von den Dritt- und Viertklässlern mit Frühblühern, Kräutern und heimischen Gemüsesorten. Für die fünf Obstbäume übernahmen die Erst- und Zweitklässler Baumpatenschaften und damit auch die Pflege. Eltern halfen, einen Kompost einzufrieden. Inzwischen gibt es auch ein Feuchtbiotop, und am Zaun stehen bienenfreundliche Sträucher, so dass der Imkerverein ein Bienen-Schauhaus aufstellen kann. Ergänzt wurde alles durch ein Igelhaus, ein Insektenhotel und Fledermauskästen, großteils selbst gebaut. Rotraud Horst: „Wir verstehen uns als naturnahe Schule mit dem Ziel, die Kinder lebensecht und nachhaltig zu motivieren, Freude und Verantwortungsbewusstsein für ihre Umwelt zu entwickeln." Und es gibt noch viele Ideen. Frau Horst: „Unser kleines Wäldchen auf dem Schulhof zu gestalten, wird sicher sehr spannend!"

Grüner Campus Malchow, Hortgruppe
Weißensee-Malchow

Ein Erlebnisgarten mit ganz viel Nutzwert

Der Knirpsengarten, der ausschließlich von fünf Hortgruppen bewirtschaftet und genutzt wird, liegt außerhalb des Schulgeländes mit fünf Minuten Fußweg an der Ortnitstraße. Er ist nicht nur Nutzgarten, sondern auch ein natürlicher Erlebnisgarten. Die 24 Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe 8 zwischen sechs und neun Jahren wirken dort unter der Leitung von Antje Grassal. Unterstützt wird die Arbeit von den Eltern, „Grün macht Schule" sowie Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10.

Jede Hortgruppe hat eine kleine Bewirtschaftungsfläche, die von ihr individuell bearbeitet wird. Zur Ausstattung gehören eine Wasserpumpe, ein alter Gerätewagen, ein Kompostsystem und ein Gartenspielhaus aus Elternspenden. Eine Wiese und ein angrenzendes Wäldchen laden ein zum Erkunden und kreativem Spiel. Als gemeinsame Ziele sind definiert:

> Liebe zur Natur wecken
> Wahrnehmen der Jahresrhythmen im Garten
> Schaffung von Lebensgrundlagen für Pflanzen und Tiere
> Praktische und sinnliche Erfahrungen bei der aktiven Gartenarbeit sammeln
> Anregungen zum ursprünglichen kreativen Spiel.

Im Projekt 2017 hat die Lerngruppe 8 ein Hochbeet gebaut – aus einer Europalette aus Kunststoff und drei passenden Rahmenaufsätzen. Das Holz wurde gestrichen, Zweige und Laub für die ersten beiden Schichten wurden gesammelt und die Komposterde zum Teil durchgesiebt. Außerdem startet die Gartengemeinschaft den Versuch, aus 40 Weidenruten ein Weidenhaus zu errichten.

Hier sieht man, dass Schulgarten richtig Spaß macht.

Nistkästen aus recycelten Weinkisten – eine gute Idee, die sich mit ein bisschen Geschick umsetzen lässt

Grundschule im Panketal
Pankow

Konkrete Planung und viel Eigeninitiative

Alles begann 2007: Ein bislang ungenutzter, verwilderter Schulgarten wurde mithilfe von Bezirk, Förderverein und Eltern zu neuem Leben erweckt. Für den Schulgartenwettbewerb und auf dem Sonderbeet auf der IGA legten sich unter Leitung von Petra Kaersten Kinder der 3. bis 6. Klassen ins Zeug.

Mit Zustimmung des Bezirksamtes erfolgten die fachliche Beratung sowie Kostenvoranschläge. Unterstützung gab es durch „Grün macht Schule", Eltern, Gartenarbeitsschule, Förderverein und Sponsoren. Alle Klassen wurden mit einer Schülerbefragung ins Boot geholt. Dann ging's zur Sache. Pflanzen aus dem Schulgarten wurden auf den Hof umgesetzt, es wurde gerodet, Schilf und Grasboden abgetragen und der Schulgarten durch Zaunumsetzung abgesteckt. Zügig ging es voran mit dem Bau von Hochbeeten, eines Klassenbeets (Malwettbewerb mit Preisverleihung) und von Gemeinschaftsbeeten. Eltern sponserten Pflanzen, und bald begann die Anzucht auch von Kräutern und Gemüse.

Die Lenné-Akademie stiftete Pflaumenbäume, Himbeeren, Johannisbeeren und Kartoffeltomaten. Ein Insektenhotel und Nistkästen wurden gebaut. Beim Schulfest 2016 hatten alle viel Spaß beim Gartenquiz. Im Lebenskunde- und Religionsunterricht wurde mit einem Glücksrad Geld für einen Apfelbaum gesammelt. In den Winterferien bastelten die Kinder Futterringe. Bänke stellte das Grünflächenamt zur Verfügung, und im Schulgarten entstand eine Bewässerungsanlage.

Hedwig-Dohm-Oberschule
Moabit

Neue Chancen für vielfältiges Lernen

Hier entstehen seit 2012 durch kontinuierliche Arbeit ein Schulgarten und ein Grünes Klassenzimmer als lernfreundlicher und lebendiger Ort, der in Pausenzeiten, für Kleingruppen und den Unterricht genutzt wird - mit neuen Möglichkeiten zu fächerübergreifendem und fächerverbindendem Lernen. Am Projekt zum Schulgartenwettbewerb unter der Leitung von Bianca Dalchow und Philipp Weißenburg wirkten mit die Klassenstufen 7 bis 10, die Schülerfirma Garten, die Garten-AG, das Mittagsangebot Garten und die pädagogische Kleingruppe Garten. Unterstützung gab es von der bezirklichen Gartenarbeitsschule sowie „Grün macht Schule".

Der Schulgarten bestand bisher aus einem Grünen Klassenzimmer mit Trockenmauerhügel, Kräuterspirale, zwölf Gemüse-Hochbeeten, Wildblumen-Hochbeet, einem Beet mit Frühlingsblühern und einem Beerennaschgarten. Nachdem zwei große Bäume gefällt worden waren, wurde der Schulgarten um rund 100 Quadratmeter erweitert und durch Obstbäume und heimische Sträucher bereichert. Die Neugestaltung des Areals konzipierten und realisierten die Schülerfirma, die AG Schulgarten sowie das Projekt „Mittagspausenangebot". Sie sammelten bei Lehrkräften und Mitschülern Ideen, die je nach Umsetzbarkeit, Naturnähe und Finanzierungsmöglichkeit in die Planung mit einbezogen wurden. Durch kleine Gartenaktionen konnten alle interessierten Schülerinnen und Schüler am Projekt Schulgarten teilhaben.

Die Baumpflanzaktion und das Graffiti-Projekt passen durchaus gut zusammen.

In vier Beeten gedeihen gesundes Gemüse, Kräuter und Obst. Alles wird in der schuleigenen Küche verarbeitet und anschließend verspeist.

Integrierte Sekundarschule
Wilmersdorf

Gesundes Gemüse aus dem eigenen Garten

Die 15 Schülerinnen und Schüler der BIO-AG unter Leitung von Carola Flor wünschten sich einen Obst- und Gemüsegarten mitten in der Großstadt. Die 13- bis 16jährigen der Klassen 7. bis 9. wollen gemeinsam Gemüse aus Samen ziehen und pflanzen und ihr eigenes, gesundes Gemüse ernten. Es sollen auch kleine Obstbäume gesetzt werden. In der schuleigenen Küche wird dann gemeinsam mit der Koch-AG gekocht und gegessen. Einige Schüler wollen auch zusammen mit der Holz-AG Pflanzenstecker gestalten. Auch sollen Fahnen angebracht werden, die die bunte Herkunft der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern symbolisieren. Die Gartenarbeitsschule Wilmersdorf hat das Projekt mit Pflanzenspenden unterstützt.

Der Schulgarten auf dem Schulhof ist in vier Beete aufgeteilt. Im ZEN-Bereich wurde im vergangenen Jahr ein kleiner Teich angelegt und mit Kieselsteinen umrandet. Ein weiterer Bereich ist mit Beerensträuchern und Erdbeeren bepflanzt. Außerdem gibt es ein Kräuterbeet und zwei offene Komposter, einen Geräteschuppen und Bienenstöcke, die vom Schul-Imker betreut werden.

Münchhausen-Grundschule
Reinickendorf

Alle an einem Strang gegen die Wildnis

In der Filiale am Place Molière leiten Frau Hanke und Frau Herzog-Wecker insgesamt 145 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen, gemischt in Lerngruppen, im Schulgarten an. Unterstützt von Eltern, „Grün macht Schule" sowie Sponsoren, entschieden sie sich zur Teilnahme am Schulgartenwettbewerb.

Da der Garten sehr verwildert war, wurden im Schuljahr 2015/2016 zusammen mit Kindern und Eltern ein Ideenwettbewerb und eine große Gartenaktion gestartet. Es war ein voller Erfolg. Alles wurde mit Fotos dokumentiert, und auch die örtliche Presse wurde auf die Aktion aufmerksam. Anschließend wurde eine Ausstellung konzipiert, und es wurde ein Plan für die Weiterarbeit und die Nachhaltigkeit erstellt. Das war ein tolles Partizipationsprojekt, betont die Projektleiterin. Bisher ist vieles geschehen, und der Garten erstrahlt in neuem Glanz. Aber es gibt noch viel zu tun. Frau Hanke will mit den Kindern weitermachen und weitere Ideen umsetzen. Sie freuen sich auf Sponsoren und Unterstützer.

Ein Gedicht von Heinz Erhardt spricht für die Kröte...

Spielen vor grünem Hintergrund – auch so geht Schulhof!

Die Klasse JüL D betreute das Kräuter- und Gemüsebeet und entschied auch, wie alles später verarbeitet wurde. Zuerst aber musste gebaut werden.

Nehring-Grundschule
Charlottenburg

Direkte Erfahrung mit der Natur

Einige Jahre hatte der Schulgarten brach gelegen, seit einem Jahr wird er wieder aktiv genutzt. Er umfasst sieben Schülerbeete, zwei Kräuterspiralen, einen Komposthaufen sowie einige Obstbäume, Beerensträucher und eine ca. 150 Quadratmeter große Fläche, die durch einen Palisadengang beschattet wird und nicht optimal genutzt werden kann. Das „Grüne Klassenzimmer" soll zu neuem Leben erweckt werden. Anne Menning leitet die Klassen 1. und 2. Jahrgangsübergreifendes Lernen (JüL) an, 21 Kinder zwischen sechs und acht Jahren.

Für den Schulgartenwettbewerb stand ein Projekt im Vordergrund, das die Aspekte gesunde Ernährung, direkte Erfahrung im Umgang mit der Natur sowie Ressourcenschonung in Produktion und Konsum miteinander verbindet. Die Schulklasse JüL D sollte ein Beet mit Gemüse sowie eine Kräuterspirale bewirtschaften, bis zur Ernte pflegen und im Anschluss die erwirtschafteten Produkte ressourcenschonend weiterverarbeiten. Parallel beschäftigten sich die Kinder im Unterricht mit regionalen und saisonalen Produkten sowie Verpackungen industriell gefertigter Lebensmittel und besuchten einen Laden, der gänzlich auf Einwegverpackungen verzichtet.

Da es sich um eine JüL-Klasse handelt, ist der Ablauf weitgehend vorgeplant. Die Kinder können aber eigene Ideen einbringen, das Gemüse für den Anbau wählen und welche Gerichte zubereitet werden. Zudem haben sie Mitspracherecht bei der Arbeitsteilung.

Otfried-Preußler-Grundschule
Reinickendorf

Ein Hochbeet löst manches Problem

Den Bau eines Hochbeetes aus gebrauchten Materialien hatte sich der Schwerpunktkurs „Schulgarten" der 5. und 6. Klassen, insgesamt zehn Schülerinnen und Schüler, gemeinsam mit Projektleiterin Claudia Marmodée vorgenommen. Überlegungen dazu entstanden aus zwei Problemen. Zum einen war die Erde der angelegten Beete stark versandet und mit Ameisen und Schnecken regelrecht „verseucht", so dass jegliche Anbauversuche in den Jahren zuvor gescheitert waren. Außerdem gab es im Schulgarten einen rund 20 Quadratmeter großen, stark verschmutzten Teich, dem von Schülerhand nicht mehr beizukommen war. Perspektivisch soll dieser Teich verschwinden oder durch eine kleinere Variante ersetzt werden. Die vorhandene Teichfolie sollte beim Bau des Hochbeetes Verwendung finden.

Wenn die Erde im Boden nichts taugt, dann kann ein Hochbeet Abhilfe schaffen.

» Bei der Schule soll nicht nur ein Platz vorhanden sein zum Springen und Spielen, denn dazu muss man den Kindern Gelegenheit geben, sondern auch ein Garten, in den man sie ab und zu schicken soll, dass sie sich am Anblick der Bäume, Blumen und Gräser freuen können.

Johann Amos Comenius
in seinem Werk „Didactica Magna" von 1638

Im Dahlemer Thaer-Institut der Humboldt-Universität informierten sich die Schülerinnen und Schüler über die Anzucht und Aufzucht von Pflanzen und konnten sich auch selbst an der In-Vitro-Vermehrung versuchen.

Otto-Hahn-Schule
Neukölln

Schulgarten erobert tristen Hof

An der Integrierten Sekundarschule haben sich unter der Leitung von Katrin Schilling sechs Schüler des Wahlpflichtunterrichts Schulgarten, Schüler/innen des Leistungskurses Biologie, Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen, alle im Alter von 14 bis 19 Jahre, unterstützt durch das bezirkliche Schulamt, den Förderverein und die Schule selbst, aufgemacht zum Schulgartenwettbewerb. Sie wollten den Schulgarten auf den etwas tristen Hof ausweiten. Eine Ecke des Schulhofs wurde mit einer neuen Randbepflanzung versehen: Beerenobst wie Brombeeren und Johannisbeeren, Gehölze wie beispielsweise Holunder, Kornelkirsche, Kirsche und Kartoffelrosen. Diese Ecke des Schulhofs ist einer der wenigen schattigen Orte, und Schülerinnen und Schüler nutzen ihn gerne.

Die Otto-Hahn-Schule beteiligte sich mit dem Projekt „Bio-Soja aus unserem Schulgarten – ganz ohne Gentechnik" am IGA-Campus.

Otto-Wels-Schule
Kreuzberg

Der ganze Schulhof wird ein Garten

Viel vorgenommen hatte sich die Gartentruppe der Otto-Wels-Schule in diesem Jahr. Zwei altersgemischte Arbeitsgemeinschaften der 2. bis 6. Klasse, Klassenprojekte sowie Jahrgangsübergreifendes Lernen der 1. bis 3. Klasse wollten unter der Leitung von Schulleiter Steffen Sibler und der Pädagogin Jutta Heimann „aus dem ganzen Schulhof einen Garten machen". Unterstützt wurden sie dabei von Eltern, vom Bezirk, dem Grünflächenamt, von „Grün macht Schule" und dem Förderverein. Das Areal soll naturnah umgestaltet werden. Jutta Heimann: „Wir versprechen uns davon, dass die Kinder mehr Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten während der Pausen und anderen Betreuungszeiten haben und damit auch das Aggressionspotential geringer wird."

Je zwei Kinder aus allen Klassen haben in einer Ideenwerkstatt den Schulhof erkundet und anschließend Modelle von ihrem Wunschschulhof gebaut. Zudem haben alle Klassen einen Fragebogen zur Verbesserung des Schulhofs beantwortet. „Grün macht Schule" hat eine Landschaftsarchitektin vermittelt, die ein Gesamtkonzept für den Schulhof erstellt hat.

Im Dezember 2016 gab es bereits eine Bauaktion mit einer 6. Klasse und einer Willkommensklasse, und im Frühjahr 2017 wurde die neue Chill-Ecke eingeweiht, bepflanzt mit Wildgehölzen. Bald ging es mit einer Weidenschnecke weiter, und im April wurden eine archäologische Buddelkiste und ein Stämme-Mikado gebaut. Kunst kam zu Zug mit einem Sandsteinskulpturen- und einem Holzbauerworkshop, und es wurden Tipis gebaut. Parallel liefen die Garten-AG und drei Klassenprojekte, die in das schulinterne Curriculum aufgenommen werden.

In der Chill-Ecke wurden Wildgehölze gepflanzt, eingeweiht wurde sie im Frühjahr 2017.

Von März bis Oktober gärtnern die Kinder der Peter-Pan-Schule im Gemeinschaftsgarten „SpielFeld Marzahn".

Peter-Pan-Grundschule
Marzahn

Kinder sollen sich frei entfalten

Seit 2013 findet hier an zwei Tagen in der Woche Schulgartenunterricht statt, seit Frühjahr 2015 für alle 2. Klassen, darüber hinaus eine Unterrichtsstunde SPB und eine Stunde Hortbetreuung pro Woche. In der Gartensaison von März bis Oktober wird unter der Leitung von Lulu Dombois und Katharina Böhme auf einem Teilstück des Gemeinschaftsgartens „SpielFeld Marzahn" gegärtnert. Es liegt den Betreuerinnen am Herzen, den Schülern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich außerhalb des Klassenraums, draußen in der Natur, sicher und frei entfalten können. Fernab des leistungsorientierten Unterrichts soll so bewusst auf eine Beurteilung verzichtet werden. Die Wissensvermittlung „passiert" durch Selbsterfahrung, Austausch, Anwendung und Wiederholung.

In einer vertrauten Atmosphäre wird den Kindern und Jugendlichen eine Plattform für ihre individuellen Bedürfnisse zur Selbsterfahrung und Erlernung von Fähigkeiten gegeben. Traditioneller Schulgartenunterricht wird durch naturpädagogische Elemente ergänzt und so ein Gartenjahr jahreszeitlich erfahrbar gemacht. Die Schule leistet sich vier externe Honorarkräfte. Ein Ziel ist es, den Schulgartenunterricht auch in der gartenfreien Saison weiter zu führen und auch Willkommensklassen in den Schulgarten zu holen.

Rixdorfer Schule
Neukölln

Ein Barfußpfad nicht nur für alle Sinne

Mit 25 Kindern aus der Umwelt-AG, der AG Schulgarten und aus Willkommensklassen arbeiten Frau Kunze und Frau Pickert an der Brennpunktschule im Norden Neuköllns zwischen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße. Der Schulhof wurde mit EU-Geldern umgebaut, doch gab es keine Möglichkeiten zu pflanzen, zu ernten oder Insekten zu beobachten. An dieser Stelle dockt der Schulgarten an. Er liegt auf einem der Lichthöfe. Hier hat sich eine kleine Oase gebildet, in der es grünt, wächst, wildert. Eine Umwelt-AG ist nach dem Prinzip der Lernwerkstatt aktiv: ausprobieren und entdecken.

Der Schattengarten mit „Grünem Klassenzimmer", Gemüsebeeten, Beerensträuchern, Stauden, kleinem Teich und Kräuterspirale wurde wenig genutzt, die Wege waren überwuchert. Dieser Bereich sollte zu neuem Leben erweckt werden.

Der Teich wurde mit Steinen eingefasst und mit Teichpflanzen bestückt, die Kräuterspirale mit neuen Kräutern aus aller Welt – eine Spende der Eltern – bepflanzt. Rundherum entstand ein rund zehn Meter langer Barfußpfad, gefüllt mit unterschiedlichen Naturmaterialien, die alle Sinne anregen. Zudem kommen die Kinder so durch neue Sinnesempfindungen zu neuen Gedanken und zum sprachlichen Austausch des Erlebten. Mit der Einbeziehung des Elterncafés, des Quartiersmanagements, den Kitas und des VHS-Mütterkurses wurden die Erfahrungen in die Familien getragen.

Neue Wege erschließen eine bisher kaum genutzte Fläche – darin eingebettet auch ein Barfußpfad mit vielen auflockernden Elementen.

Im Weltgarten gibt es viel zu entdecken. Besonders die Willkommensklassen konnten sich hier einbringen.

Schinkel-Grundschule
Charlottenburg

Ein Weltgarten erzählt Geschichten

Sehr schattig ist der Schulgarten und kann daher nur wenig bepflanzt werden. Im Vorgarten gab es einen Kräutergarten (Projekt: Kolja Kleebergs Kräutergärten 2012), der für die Mensa und für Erholungspausen genutzt wird. In einem weiteren Vorgartenteil soll unter der Projektleitung von David Willkomm ein Philosophen- bzw. Weltgarten entstehen. Unterstützt wurde der Wettbewerbsbeitrag von Eltern, Grünflächenamt, dem Förderverein sowie dem Pestalozzi-Fröbel-Haus. Geplant wurden diverse Maßnahmen:

> Fertigstellung des Weltgartens mit Pflanzen aus den verschiedenen Kulturen und Regionen unter Einbeziehung der Kinder der drei Willkommensklassen (Sprachförderung, Wortschatz, Lesekompetenz)

> Schilder, die die Region, Mythologie, Märchen usw. zu den Pflanzen beschreiben, gefertigt von Kindern der Medien-AG (Recherche, Grafikdesign, Sprachbildung, Medienkompetenz)

> In der Lernwerkstatt entstanden eine Bodenforschungsecke und eine Experimentierstation zu Solarenergie.

> Die Kinder der Willkommensklassen gestalteten einen Barfußpfad und eine Tastwand an der Brandmauer des Schulgartens (Sprachförderung, soziales Lernen)

> Reparatur der Bänke im Grünen Klassenzimmer unter Einbeziehung der Eltern

> Erstellung eines Länder-Geschichten-Pflanzen-Quiz für das Schulfest im Juli 2017 zur Eröffnung des Schulgartens der Welt.

Schule am Pappelhof
Hellersdorf

Am Anfang stand ein Kistengarten

An dem Projekt „Bunt und gesund – unser Kistengarten“ beteiligen sich alle Klassen der Unter-, Mittel- und Oberstufe, die am Schulgartenunterricht teilnehmen, unter der Leitung von Stefanie Kollek. Die Schülerinnen und Schüler zwischen acht und 14 Jahren lernten zusätzlich in einer Projektwoche zum Thema „Die IGA in Marzahn“ das Aussäen und Pflanzen von Gemüse und Kräutern. Zum Tag der offenen Tür präsentierten sie erstmals den zu neuem Leben erweckten Schulgarten. Die Resonanz war unglaublich.

Der 20 Jahre alte Schulgarten wurde wenig genutzt, die Erde war ausgelaugt. Da Planung und Finanzierung dauern, wurde die erste Saison mit dem Projekt „Bunt und gesund – unser Kistengarten“ überbrückt. Im Frühjahr ging es zunächst um Obst- und Gemüsesorten, Pflanzenarten und besonders intensiv um die Frage: Wächst die Frucht über oder unter der Erde? Davon hatten die Kinder nur wenig Ahnung und sehr abstrakte Vorstellungen. Als bleibendes Anschauungsmaterial wurde ein großes Bild auf Leinwand geschaffen. Danach entstanden ein großer Kräuterturm, diverse Kisten für Radieschen und Salat, Töpfe für Tomaten und Kartoffeln und ein Kürbisberg. Ein Bohnentipi in Eimern ist geplant.

Das langfristige Ziel ist der Aufbau eines „Schulgarten der Sinne“, damit alle Schülerinnen und Schüler (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) am Prozess des Obst- und Gemüsewachstums einschließlich Verarbeitung teilnehmen können.

Bleibendes Anschauungsmaterial: Wächst die Frucht über oder in der Erde?

Fast durchgängig können die Kinder ihre Beete das Jahr über pflegen und abernten. Die Vielfalt der Nutzpflanzen spricht für sich.

Schule an der Wuhlheide
Köpenick

Im Gewächshaus wird selbst ausgesät

Auch an ein Hotel für die Hummeln ist gedacht.

Der Schulgarten der Grundschule ist vorwiegend ein Kräutergarten mit Baum- und Strauchobstanteil. Projektleiter Peter Teller bepflanzt mit einer Arbeitsgemeinschaft aus Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen die Beete individuell, so dass die Kinder an die Vielfalt von Nutzpflanzen herangeführt werden. Je nach Jahreszeit können sie die Beete fast durchgängig pflegen und abernten. Das neue Gewächshaus verschafft nun die Möglichkeit, die Pflanzen von der Saat bis zur Reife zu beobachten: Tomaten, Chili, Gurken... Im November 2016 wurde zudem ein Balancierpfad auf dem Schulhof installiert. Unterstützt wird die Gartencrew bei allem von Eltern, dem Grünflächenamt, „Grün macht Schule“ sowie Sponsoren.

Die Jury erhielt bei ihrem Besuch einen Überblick über die von den Schülern produzierten Gemüse und Kräuter. Nicht nur der Schulgarten, auch der große Schulhof, werden von Herrn Teller zusammen mit den Schülern begrünt und gepflegt. In Zukunft sollen die Ernteprodukte aus dem Schulgarten in einer eigenen Schülerküche zubereitet und anschließend gemeinsam verspeist werden.

Schulfarm Inseln Scharfenberg
Tegel

Ein Garten für junge Forscher

Frau Feldmann hat den richtigen Namen, und sie kann im grünen Paradies auf der Insel Scharfenberg in Reinickendorf im großen Schulgarten aus dem Vollen schöpfen. Mit Lernenden der Klassen 7/8/9 im Wahlprojekt Garten bewarb sie sich deshalb im Schulgartenwettbewerb.

In den letzten Jahren konnten in der Inselgärtnerei verschiedene Räume angelegt werden, die von drei Gartenprojekten und fünf Profil-Klassen Biologie 7 bis 9 intensiv genutzt werden.

Um auch in der Oberstufe für die Stoffgebiete Genetik und Evolution den Garten besser nutzbar zu machen, gibt es einen Forschergarten und ein Grünes Klassenzimmer. Themen für diesen Gartenbereich sind ein Mendelgarten, Ölsaaten, ein Weizenevolutionsbeet, Züchtungen und Sorten von Beeren und Gemüse sowie „Urkohl und Züchtungen". Unterstützt wird dieses Projekt mit einer Spende der „Flughafen Berlin Brandenburg GmbH". Weiterhin erhielt das Wahlprojekt Garten Ölsamen, Unterrichtsmaterial und eine Ölpresse vom Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie.

Das neue, große Gewächshaus bietet ganzjährig beste Bedingungen für die Schulgartenarbeit. So werden beispielsweise geerntete Samen aufbereitet, ausgesät und die kleinen Pflanzen bis zum Auspflanzen weiterkultiviert. Interessierte Schulen sind nach Anmeldung jederzeit willkommen!

Die Schulfarm Insel Scharfenberg ist eine wahrlich grüne Insel. Rechts: Blatt-Modelle aus Keramik.

Aus alten Pflanzbottichen wurde eine kleine grüne Landschaft.

Theodor-Heuss-Schule
Moabit

Grün geht auch ohne Schulgarten

Für die Gemeinschaftsschule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Moabit ist es nicht selbstverständlich, sich an einem Schulgartenwettbewerb zu beteiligen, denn: Sie hat keinen Schulgarten. Doch die elf Schülerinnen und Schüler der klassenübergreifenden Lerngruppe des 7. und 8. Jahrgangs hatten unter der Federführung von Ulrike Woda und Anja Gottschalk eine Idee: Sie verwandelten ein paar vermüllte Pflanzbottiche in eine kleine blühende Landschaft. Unterstützt wurden sie dabei von der bezirklichen Gartenarbeitsschule.

Die Lerngruppe machte sich im Rahmen des lebenspraktischen Unterrichts zunächst ans Reinigen der Bottiche, die dann neu arrangiert wurden. Der Plan war, einen Naschgarten anzulegen. Anja Gottschalk: „Wir wollen Kräuter, essbare Blüten, Beerensträucher und einen Apfelbaum pflanzen und zeigen, wie die essbaren Pflanzen aussehen!" Die Ernte verarbeiten sie in zwei weiteren Kursen: im Kochkurs im Rahmen des lebenspraktischen Unterrichts und in einem inklusiven Wahlpflichtkurs „Schulfood" des 10. Jahrgangs, der einmal in der Woche für das Kollegium kocht.

Fünf Schulen präsentieren Projekte aus ihren Schulgärten auf dem IGA- Campus

Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten

Die Bepflanzung der Beete erfolgte nach einem genauen Plan. Viele Helfer trugen zum Gelingen des aufwendigen Projekts bei.

2017 war für uns ein besonderes Jahr. In Berlin fand von Mitte April bis Mitte Oktober die Internationale Gartenausstellung statt und einige ausgewählte Schulen bekamen die Möglichkeit, ihren Schulgarten auf dem IGA Campus einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Auswahl erfolgte anhand der Ergebnisse des 5. Schulgartenwettbewerbes 2016. So beeindruckte die Jury z.B. das Soja-Projekt der Otto-Hahn-Schule. Damit hatte sie sich am bundesweiten 1000-Gärten-Projekt beteiligt.

Der Lenné-Akademie eröffnete sich damit die Möglichkeit, fünf Best-practice-Beispiele publik zu machen. Gleichzeitig war es eine Anerkennung für die Leistungen und den Ideenreichtum der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler.

Dr. Cornelia Oschmann (re). betreut den Schulgartenwettbewerb von Beginn an. Hier im Bild mit Kathrin August vom Wald-Gymnasium.

Jeder Schule stand ein Beet zur Verfügung, welches Anfang April gemeinsam in einer großen Aktion bepflanzt wurde. Die Pflanzen wurden zum Teil vom Thaer-Institut der Humboldt-Universität angezogen und zum Teil auch von den einzelnen Schulen aus ihrem Schulgarten mitgebracht.

Weitere Pflanzaktionen fanden im Mai und im August statt, viele Fragen der Besucher mussten dabei beantwortet werden. An diesen Tagen wurde dann auch geerntet und die SchülerInnen durften die Ernteprodukte mit nach Hause nehmen.

Aufgrund des großen Einsatzes aller Beteiligten und der sehr guten Zusammenarbeit mit André Ruppert, dem Leiter des IGA Campus, war die von der gesamten Organisation her sehr aufwendige Aktion ein großer Erfolg.

Beim Bepflanzen des Beetes halfen viele fleißige Hände mit.

Beet 1
KreativitätsGrundschule, Karlshorst

Kräftige Kräuter

Bereits zweimal wurde die KreativitätsGrundschule Karlshorst mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ausgezeichnet. Seit 2014 werden in Karlshorst mehr als 100 verschiedene Gemüse- und Kräuterarten in Demeter-Qualität kultiviert. Im Schulgarten sind die acht Beetflächen des sogenannten Gartenoktogons nach dem Sieben-Felder-Prinzip mit jährlich wechselnder Bepflanzung angelegt, während ein unbepflanztes Kompostfeld immer ruht. Gedüngt wird im Schulgarten mit der hochwertigen Schwarzerde Terra Preta.

Das Kräuterbeet ist fertig bepflanzt ...

... und gedeiht im Sommer prächtig.

Unter dem Slogan „Global denken – lokal handeln“ legten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen zusammen mit dem Projektleiter Lothar Gütter einen exemplarischen Kräutergarten an. Dank der eigenen Züchtungen im Gartenoktogon sowie ergänzender Hilfe der Humboldt-Universität konnte eine Kollektion von 20 verschiedenen Küchenkräutern gezeigt werden. Thymian, Lavendel, Salbei, Rosmarin, Olivenkraut, Dill, Bärlauch, Koriander, Schnittlauch. Petersilie, Fenchel, Roter Sauerampfer und weitere Kräuter sorgten für ein besonders intensiv duftendes Highlight der IGA, an dem wohl kaum ein Besucher achtlos vorbeiging – denn Kräuter, deren frische oder getrocknete Blätter, Blüten und Wurzeln in der Küche oder sogar in der Naturmedizin Verwendung finden, stellen gleichsam die Krönung in der Pflanzenwelt dar.

Das Beet im Frühjahr kurz nach der Bepflanzung.

Die Artischocken haben sich im Sommer prächtig entwickelt.

Beet 2

Grundschule im Panketal, Pankow

Leckeres Gemüse

Frühjahr: Kohlrabi, Salat, Zwiebeln, Knoblauch, Spinat, Feldsalat
Sommer: Artischocke, Tomaten, Rosenkohl
Herbst: Feldsalat, Spinat, Artischocke, Tomaten

Ab Mitte Mai gab es immer etwas zu ernten – Feldsalat, Salat, Zwiebeln, später dann vor allem schmackhafte Tomaten. Nur die Artischocken schafften es bei dem kühlen Wetter nicht bis zur Blüte, wuchsen dafür aber sehr üppig und sahen dadurch sehr dekorativ aus.

Ziel der Arbeit im Schulgarten ist es vor allem, die Freude zu wecken am Wirken im Garten – verbunden mit dem Erwerb von Kenntnissen in der Gartenarbeit (Säen, Umgraben etc.), das Vermitteln von Fachbegriffen wie z.B. Permakultur und nicht zuletzt, Erlebnisse im Grünen zu schaffen. Durch ihren persönlichen Einsatz gelingt es der Schulgartenlehrerin Petra Kaersten , ihre SchülerInnen für die Schulgartenarbeit zu begeistern und als verdienter Lohn gibt es leckeres, selbstgezogenes Gemüse zu verkosten.

Im Frühjahr dominierten Viola, Vergissmeinnicht und Gänseblümchen das Blütenbeet, im Hochsommer Chrysanthemum morifolium, Ringelblumen, Tagetes (re.).

Beet 3
Wald-Gymnasium, Charlottenburg

Essbare Blütenbeete

Frühjahr: Primeln, Hornveilchen, Gänseblümchen, Vergissmeinnicht, Landnelken
Sommer: Ringelblumen, Kapuzinerkresse, Studentenblume *(Tagetes tenuifolia)*, *Chrysanthemum morifolium*
Herbst: Studentenblumen *(Tagetes tenuifolia)*, Eisbegonien, *Chrysanthemum morifolium*

Wer das waldartige Schulgelände besucht, der wird staunen: Von Holzskulpturen, die sich mit den Themen Ökologie und Zukunft beschäftigen, über bemalte Steine bis hin zu selbstgebastelten und bemalten Fahnen: Die künstlerische Gestaltung durchzieht den gesamten Schulgarten. Ein wichtiges Thema in diesem Schulgarten sind Blüten, vor allem essbare, aber auch Blüten als Kunstobjekte - aus Pappmaché, Keramikplatten o.ä. Trotz relativ viel Schatten auf dem Schulgartengelände blüht es überall – genug Material, um leckere Speisen mit fantasievollen Blütendekorationen zu verzieren. Im Herbst 2016 konnten Schülerinnen des Waldgymnasiums zusammen mit ihrer Lehrerin Kathrin August zur Eröffnung der „Wertewochen Lebensmittel" in der Komischen Oper Berlin ihre essbaren Kunstwerke präsentieren.
Jedes Jahr kommt ein weiteres Projekt in dem großen Schulgarten hinzu: ein Heidelbeerbeet, Kräuterbeete und eine Kräuterspirale, Kartoffelsorten u.a.m.
Und an Ideen wird es auch in Zukunft nicht mangeln. Schließlich gibt es noch so viele essbare Blüten auszuprobieren – im Anbau und in der Verwendung in Speisen.

Das Beet ist fast fertig bepflanzt, die Besucher können kommen und auf dem Stecketikett Genaueres erfahren (kl. Foto).

Beet 4

Selma-Lagerlöf-Grundschule, Marzahn

Auf gute Nachbarschaft

Frühjahr: Kohlrabi, Salat, Radies, Steckzwiebeln, Lupinen, Erbsen, Hänge-Erdbeeren
Sommer/Herbst: Bohnen, Bohnenkraut, Hänge-Erdbeeren, Mais, Tomaten, Palmkohl (*Brassica oleracea var. palmifolia)*

„Bunte Vielfalt im Schulgarten – die richtige Mischung macht's!" Nach diesem Motto gärtnert Sascha Kurz zusammen mit den Schülern an der Schule in Marzahn. Gemüse, Blumen, Kräuter wachsen hier auf dem IGA Campus genauso in bester Nachbarschaft wie auch im Schulgarten.

Die Arten- und Sortenvielfalt ist groß. Das abwechslungsreich bepflanzte Beet fand viel Aufmerksamkeit bei den Besuchern, ganz besonders der im Hochsommer zu beachtlicher Größe und Attraktivität herangewachsene Palmkohl war vielen noch total unbekannt.
Das Erlernen ökologischen und nachhaltigen Gärtnerns, das Anlegen und Bewirtschaften eines artenreichen Nutzgartens und obendrein, was Biodiversität bedeutet: Wissensvermittlung funktioniert sowohl im Kleinen auf diesem Beet wie auch im großen Schulgarten.

Fruchtstände von Soja

Soja-Versuchsbeet im Schulgarten der Otto-Hahn-Schule

Beet 5
Otto-Hahn-Schule, Neukölln

Bio-Soja im Schulgarten

2016 hat die Otto-Hahn-Schule am Soja-Projekt von „1000 Gärten", initiiert von der Universität Hohenheim, teilgenommen. Gemeinsam mit vielen anderen Gärtnerinnen und Gärtnern in Deutschland wurden zwölf verschiedene Soja-Sorten getestet, um geeignete für den Anbau zu finden – Sorten, die ohne gentechnische Veränderungen und ohne Rodung von Regenwald auskommen. Das Projekt hat gut funktioniert, einige Sorten wuchsen sehr gut. Die genaue Auswertung ist zu finden unter ***www.1000gaerten.de.***

Auf dem IGA-Campus wuchsen ab Mitte Mai 2017 Sojapflanzen, die ohne Beimpfung durch Knöllchenbakterien groß werden können. Das Saatgut wurde bei „dreschflegel e.V." bezogen, es stammt von einem Erfurter Züchter. Davor und danach wuchs Gemüse auf diesem Beet – sehr zur Freude von auf dem IGA-Gelände beheimateten Rehen und Kaninchen.

2019

Ausschreibung zum 7. Berliner Schulgartenwettbewerb

„Natur im Schulgarten – gesund halten, was gesund hält!“

Die Förderung der Artenvielfalt und einer gesunden Ernährung aus dem eigenen Garten sind die Beweggründe für die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur (LAGG), sich einer regelrecht „grünen Bewegung“ anzuschließen, die 1999 in Niederösterreich ins Leben gerufen wurde und inzwischen weite Kreise zieht: „Natur im Garten“. Die Plakette, die dazu vergeben wird, enthält den wegweisenden Zusatz „Gesund halten, was gesund hält“.

An dieser Initiative orientiert sich auch der kommende Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie in Kooperation mit „Grün macht Schule“, der im nächsten Jahr für 2019 ausgeschrieben wird. Sein Motto: Natur im Schulgarten.

Die Kernkriterien der Initiative „Natur im Garten“ legen fest, dass Gärten und Grünräume ohne Pestizide, ohne chemisch-synthetische Dünger und ohne Torf gestaltet und gepflegt werden. Es wird großer Wert auf biologische Vielfalt und Gestaltung mit heimischen und ökologisch wertvollen Pflanzen gelegt. In der Folge bedeutet dies gesunde Ernährung in Verbindung mit Artenvielfalt. Ein Naturgarten steht für lebendige Vielfalt und Lebensqualität. Mit einfachen Gestaltungselementen und ökologischer Pflege wird er zum Paradies für Mensch, Pflanze und Tier. Für die Lenné-Akademie ist dies ein konkreter Bildungsauftrag – auch und gerade im Bereich der Schulgärten.

Da nicht nur das gemeinsame Gärtnern, sondern auch das gemeinsame Kochen und Essen ein wesentlicher Teil des sozialen Erlebens sind, sind auch Projekte aus dem Bereich „Gesundes Essen“ willkommen.

Eingereicht werden können:

> Dem Motto gerechte Projekte für den Schulgarten oder auch für einzelne Bereiche
> Modelle dieser Projekte, die ggf. auch in den Unterricht einbezogen werden
> Videos und dergleichen

Prämierung:

> Verleihung des Ehrentitels „Lenné-Schulgarten des Jahres 2019“ und Auszeichnung mit der Lenné-Medaille
> Einjähriger Beratervertrag der Lenné-Akademie für die Siegerschulen
> Vergabe von Sachprämien wie z.B. Obstgehölze an alle teilnehmenden Schulen.

Teilnehmen können Berliner Schulen (private wie öffentliche), Klassen, Hortgruppen, Arbeitsgemeinschaften, Willkommensklassen. Einzelpersonen sind nicht zugelassen.

Zunächst ist eine Interessensbekundung mit Kurzbeschreibung des Projekts und der in 2018/2019 geplanten Aktivitäten per Mail erbeten. Das Anmeldeformular gibt es Anfang 2018 bei „Grün macht Schule“: gruen-macht-schule.de. Detaillierte Wettbewerbsbeiträge sind nachzureichen: ausführliche Projektbeschreibung, Skizzen, Modelle, Zeichnungen, Fotos, Fotomontage, Videoclips ...

Alle teilnehmenden Schulen erhalten eine schriftliche Rückmeldung. Aus den Bewerbungen wird eine Vorauswahl von zwölf Schulgartenprojekten getroffen.

Auf los geht's los! Die Beete auf dem IGA-Campus sind fertig.

Der Schulgartenwettbewerb der Lenné-Akademie

Fragestellungen des 21. Jahrhunderts

Seit 2009 veranstaltet die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur (LAGG) regelmäßig mit großem Erfolg in Berlin Schulgartenwettbewerbe in Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule", der pädagogischen Beratungsstelle der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. An den Wettbewerben beteiligten sich jährlich 20 bis 30 Schulen aus allen Stadtbezirken. Finanziell unterstützt werden unsere Wettbewerbsprojekte seit 2016 von der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, so dass es uns möglich ist, den Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern sowie deren gemeinsame Verarbeitung im Schulalltag zu fördern.

Das Motto des 6. Schulgartenwettbewerbs 2017 lautet „Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten". Damit wollen wir die zunehmende Bedeutung von Schulgärten für die Inklusion sowie die Integration und die Sprachbildung von Migrantenkindern in den Fokus stellen. 28 Schulen aus ganz Berlin fühlten sich angesprochen und haben sich angemeldet.

Über den Schulgartenwettbewerb hinaus konnten im IGA-Jahr fünf Schulen ausgewählte Projekte aus ihren Schulgärten auf dem Campus der Internationalen Gartenausstellung in Berlin einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Warum engagiert sich die Lenné-Akademie insbesondere für Schulgärten und hat in Berlin 2009 eigens einen Wettbewerb initiiert? Dies beruht auf dem Namensgeber Peter Joseph Lenné: Für ihn war die Bildung ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Erinnert sei hier an die 1823 auf sein Betreiben hin erfolgte Gründung der ersten Landesbaumschule und der „Gärtner-Lehranstalt zu Schöneberg und Potsdam". Diese Lehranstalt, die nun auch theoretische Kenntnisse der Gartenbaukunst vermitteln sollte, war die erste ihrer Art in Deutschland. In Bewahrung dieser Tradition steht die Bildung auch im Mittelpunkt der Arbeit der Lenné-Akademie.

Schulgärten sind hervorragende Lernorte, die Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der Umweltverträglichkeit und der natürlichen Ressourcen vermitteln und gesunde Ernährung theoretisch und praktisch erlebbar machen. Noch immer aber gibt es große Defizite beim Thema Schulgarten in Berlin, sowohl was ihre Zahl als auch teilweise ihren Zustand betrifft. Unterstützung in jedweder Form ist vonnöten und wird dankbar angenommen.

Die von der Lenné-Akademie prämierten Schulgärten zeichnen sich dadurch aus, dass sie neue Fragestellungen einer Schulgartenarbeit des 21. Jahrhunderts beantworten. Der bewusste und nachhaltige Umgang mit den Ressourcen des Lernortes Natur steht dabei im Vordergrund. Gesunde Ernährung ist ein weiteres großes Thema. Inzwischen geht der Anbau von Obst und Gemüse in den Schulgärten oft mit der gemeinsamen Zubereitung und dem Verzehr der geernteten Produkte einher. Neben der Schulgartenarbeit mit Gemüse, Naschobst und Kräutern finden sich in Berliner Schulgärten weitere interessante Projekte wie z. B. die Herstellung von Terra preta, „essbaren" Blütenbeeten, Duftgärten, Versuchsanbau von Soja oder Getreide und dergleichen mehr.

Beispielhafte Schulgärten weisen verschiedene Habitate auf wie z. B. Obstwiesen, Blumenwiesen, Teiche, ökologisch bewirtschaftete Beete im Mischkulturanbau und Totholzhecken. Auch Bienenvölker und Kleintiere finden sich im Schulgarten.

Weiterbildungsveranstaltungen wie der jährliche Schulgartentag von „Grün macht Schule" und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander fördern die Verbreitung dieser Best-practice-Beispiele.

Dr. Cornelia Oschmann
Vorstandsmitglied der Lenné-Akademie
und Leiterin der AG Bildung

> Grün ist nicht alles, aber
> ohne Grün ist alles nichts.
>
> **Hans- Hermann Bentrup**

20 Jahre Lenné-Akademie

Bildung ist unsere zentrale Aufgabe

Die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur ist ein Zusammenschluss von Freunden und Förderern des Gedankenguts, das Peter Joseph Lenné angestoßen, gelebt und in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Sie ist seinem Lebenswerk verpflichtet; sie versucht, sein Wirken in die aktuelle Situation des 21. Jahrhunderts zu transponieren und Antworten auf die gegenwärtigen Herausforderungen zu finden.

Die Lenné-Akademie ist kein Traditionsverein, der das Lebenswerk historisch aufarbeitet. Volksbildung ist die zentrale Aufgabe, die sich die Akademie in ihrer Satzung gegeben hat. Sie dient damit auf der einen Seite der beruflichen Bildung, für die Lenné einst die Initialzündung gegeben hat. Auf der anderen Seite will sie Bedeutung und Wertschätzung des Grüns im Lebensumfeld des Menschen herausstellen und fördern. Gärten und Parks sind kein Selbstzweck, sondern immer auf das Wohl der Menschen bezogen. Lennés Volksparks sind eine frühe Antwort auf die durch Industrialisierung sich wandelnde Gesellschaft. Erholung und Gesundheit der Bevölkerung werden wichtiger, heute kommen Umwelt- und Ressourcenschutz hinzu.

Mit der Peter-Joseph-Lenné-Medaille wurden die Gewinner des Schulgartenwettbewerbs ausgezeichnet.

Zwei Merkmale Lennéschen Wirkens sind heute gefährdet und fordern unsere besondere Aufmerksamkeit:

> Die Qualität der gärtnerischen Arbeit, die auch ästhetischen Ansprüchen genügen muss. Lennés Forderung: „Die glücklichste Landschaft kann durch richtige Anwendung der Gartenkunst ästhetisch aufgeschmückt und ökonomisch verbessert werden.

> Nur eine fachlich gute Pflege erhält die Qualität eines Gartens oder einer Parkanlage und ist damit nachhaltig. Lennés Forderung: „Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert."

Die Lenné-Akademie wird sich deshalb auch in Zukunft der Aufgabe widmen, die Wertschätzung öffentlichen Grüns zu erhöhen, damit die positiven Wirkungen, die von dem grünen Umfeld ausgehen, wie z.B. Erholung und Gesundheit der Menschen, Pflanzenvielfalt und Luftreinhaltung, zur vollen Geltung kommen. Die zunehmende Verdichtung unserer Städte und die starke Beanspruchung der Grünflächen verlangen eine große Wertschätzung des Grüns durch die Bevölkerung. Das setzt vertiefte Kenntnis über das grüne Umfeld und ein breites Engagement in der Bevölkerung für eine grüne Infrastruktur voraus.

Die Lenné-Akademie wird sich deshalb weiterhin der Aktivierung der Schulgärten als vorzügliche Lernorte widmen. Nach unserer Erfahrung mit fünf Schulgartenwettbewerben in Berlin ist das Arbeiten im Schulgarten ein Erfolg versprechender Weg, den wir weiter gehen wollen.

Mit dem Projekt „Natur im Garten" will die Lenné-Akademie einen weiteren Pfad eröffnen, vertiefte Kenntnisse in Natur und Umwelt zu vermitteln. Die Weichen für ein entsprechendes Engagement in Berlin und Brandenburg sind gestellt.

Dr. Hans-Hermann Bentrup
Vorsitzender der Lenné-Akademie
für Gartenbau und Gartenkultur e.V.

LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

be Berlin

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Der Wettbewerb wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung und weiterer Sponsoren:

GRÜN macht Schule

BERLIN MACHEN

IGA BERLIN 2017 INTERNATIONALE GARTEN AUSSTELLUNG

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Gartenbauverband Berlin-Brandenburg e.V.

LANDESVERBAND BERLIN DER GARTENFREUNDE E.V.

STADT UND LAND

Lenné Baumschule
... historische Werte für heute und morgen

pluta GARTENCENTER DAHLEM-DORF

Ihre Experten für Garten & Landschaft

Bund deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer e. V.